



VWFI-Obleute Kraft-Kinz und Rahimi fordern: „Zukunft der Lehre gemeinsam gestalten!“

Utl.: 1. Forum Wirtschaft im Zentrum: „Lehre: Misere oder Karriere?“

Wien, 23.1.2013 – „Wir brauchen mehr Schule, statt weniger – es geht um Pflicht zur Bildung für alle, statt Schulpflicht – die Zukunft der Lehre wird in Kindergarten und Schule entschieden“, so Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, Obleute des Vereins Wirtschaft für Integration.

Der Start des neuen Diskussionsformates Forum „Wirtschaft im Zentrum“ gestern Abend im Looshaus ergab für Kraft-Kinz und Rahimi wesentliche Eckpunkte für die Basis eines erfolgreichen Arbeitslebens. „Wir müssen die Qualität der Ausbildung schon ab dem Kindergartenalter verbessern, die Themen Elternbildung und Information verstärkt aufgreifen und darin investieren. Kein Kind soll ohne Abschluss aus der Schule gehen! UnternehmerInnen müssen fit werden, damit sie mit der Vielfalt der Lehrlinge zurechtkommen und diese auch nützen lernen. Wir müssen gemeinsam eine Strategie gegen die hohe Drop-Out-Rate in der Lehrlingsausbildung finden!“, so Kraft-Kinz und Rahimi.

Ein klares „Ja zur Ganztagschule“ und zu einem verpflichtenden Mindestbildungsziel „Mittlere Reife“, gehören für die WirtschaftsvertreterInnen genauso dazu, wie die Forderung, „dass wir auch Eltern für Schule und Lehre fit machen müssen“. Oft hat das Scheitern der Kinder die Ursache, dass Eltern nicht fähig sind, ihre Kinder in der Schule zu unterstützen, bzw. zu wenig über Schule, Förderungsmöglichkeiten und Perspektiven im österreichischen Bildungssystem wissen. „Hier brauchen wir einen intensiveren Dialog und eine beschleunigte Umsetzung von bereits entwickelten Maßnahmen“, sehen Kraft-Kinz und Rahimi Gesellschaft und Politik gefordert.

Zwtl.: Lehre zwischen Negativimage und Karrierechancen

Hohe Drop-Out-Quoten in der Lehre, die niedrige Anzahl an Lehrlingen aus zugewanderten Familien, das schlechte Image der Lehre, die Rolle und Verantwortung des Schulsystems, die Karrierechancen von Lehrlingen, unternehmensinterne Programme zur Lehrlingsaus- und -weiterbildung – diese Themen standen im Mittelpunkt des ersten vom Verein Wirtschaft für Integration (VWFI) initiierten Forums Wirtschaft im Zentrum (WiZ). Über die Zukunft der Lehre diskutierten Studienautor Helmut Dornmayr, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw), Spar-Lehrlingsakademieleiter Jörg Schielin, Interface-Geschäftsführerin Margit Wolf, Lehrling und „SAG'S MULTI!“-Gewinner Remzi Dervishaj sowie weitere ExpertInnen im Publikum gemeinsam mit Top-ManagerInnen und VertreterInnen aus Politik, Medien und Gesellschaft.

Zwtl.: Kraft-Kinz und Rahimi: „Alle müssen anpacken um die Zukunft der Lehre zu gestalten!“

„Angesichts des drohenden Fachkräftemangels wird deutlich: Wir gehen fahrlässig mit den Talenten der Jugendlichen um. Insbesondere mit denen derjenigen jungen Menschen, die auf Grund ihrer Migrationsgeschichte besondere Fähigkeiten wie interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit mitbringen. Österreich ist kein Kino, wo man sitzt, zusieht und gelegentlich die politischen AkteurInnen beschimpft – wir wollen etwas verändern! Dazu müssen wir alle mitanpacken, uns einbringen und uns vernetzen“, zeigen sich Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi überzeugt.





Zwtl.: Neues Forum Wirtschaft im Zentrum (WiZ)

„Wir haben das Forum Wirtschaft im Zentrum ins Leben gerufen, um aus Sicht der Wirtschaft Perspektiven für Zuwanderung und Integration zu erarbeiten und so die Zukunft unseres Landes gemeinsam zu gestalten“, betont Meri Disoski, Geschäftsführerin des Vereins Wirtschaft für Integration. Die neue Veranstaltungsreihe löst nach drei erfolgreichen Jahren mit zehn Diskussionsveranstaltungen und über 1.000 Gästen das Forum Brunnenpassage ab. Ziel des Forums Wirtschaft im Zentrum ist es, den Dialog zwischen Top-ManagerInnen sowie VertreterInnen aus Politik, Kultur und Medien zum Thema Integration zu ermöglichen und durch das Ausarbeiten konkreter Maßnahmen den Wirtschaftsstandort Österreichs gemeinsam weiterzuentwickeln. „Zuwanderung und Integration bieten große Chancen für den Wirtschaftsstandort Österreich! Um diese auch zu nutzen, müssen wir alle an einem Strang ziehen – UnternehmerInnen, PolitikerInnen und BürgerInnen!“, zeigt sich Disoski überzeugt. Den Dialog und den Austausch zum Thema Integration von der Brunnenpassage im 16. Bezirk ins Looshaus Wien, unmittelbar neben die Hofburg zu verlagern, war eine bewusste Entscheidung, „denn Integration gehört ins Zentrum der Stadt!“, so Disoski weiter.

Zwtl.: Wirtschaft für Integration (VWFI)

Der Verein Wirtschaft für Integration wurde im März 2009 von Dr. Georg Kraft-Kinz (Stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) und dem in Teheran geborenen Wiener Unternehmer Mag. Ali Rahimi gegründet. Der als Plattform von Top-ManagerInnen und UnternehmerInnen unter der Geschäftsführung von Mag.^a Meri Disoski agierende Verein setzt seit März 2009 beispielhafte Projekte für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration um. Das dabei verfolgte Motto lautet „fordern und fördern“.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (RLB NÖ-Wien) ist Gründungs- und Hauptsponsor des Vereins Wirtschaft für Integration.

Rückfragehinweis:

Mag.^a Meri Disoski
Geschäftsführerin
Verein Wirtschaft für Integration
Quartier 21/MQ
Museumsplatz 1 E-1.4
1070 Wien
Tel.: +43 1 94 44 846
Mobil: + 43 (0) 676 44 57 653
m.disoski@vwfi.at
www.vwfi.at

